

Nachricht

von

Johann Karrassack,

Anführer einer Räuberbande in der
Oberlausitz,

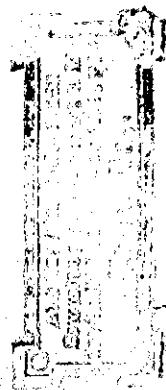
welcher in dem

Salleneuweschen Wachsfiguren-Kabinet

so vorgestellt ist,

wie er auf dem Festungsbaue zu Dresden
sieben Ellen unter der Erde eingeschmiedet sitzt.

Johann Karrassack, gegenwärtig ungefähr
38 Jahre alt, zu Schmichow bey Prag ge-
boren, römisch-katholischer Religion, wurde im
Jahr 1801 wegen Verdachts, daß er an einem
in der Nacht vom 31 Julius zum 1 August
desselben Jahres in Ober-leutersdorf verübten
Einbruche Theil genommen, zur Haft gebracht.
Bei der wider ihn geführten Untersuchung ergab
es sich, daß er bey mehreren, von einer Bande
verübten Räubereyen, nicht nur gleicher Theil-
nehmer, sondern sogar Anführer gewesen, und
insbesondere Folgendes verübt habe:



1) In der Nacht vom 13 auf den 14 Juny zu Schönborn in Böhmen, bey einem Weber, Anton Johnen, mit mehrern seiner Bande eingebrochen, dem Johnen Säbelhiebe vor den Kopf gegeben, dessen Frau, welche ein kleines Kind an der Brust gehabt, gewürget, und ihr Vermögen ihnen durch Gewalt geraubt.

2) In der Nacht vom 12 auf den 13 May in der Hammermühle nebst mehreren Räubern eingebrochen, verschiedene Personen grausam ermordet, Geld und Sachen geraubt.

3) Vom 20 zum 21 Juny zu Rosenhain in Böhmen, den Müller Ferdinand Maschken, vermittelst gewaltsamer Aufschlagung der Thüren überfallen, auf eine grausame Art gemißhandelt, verwundet, und auch hier alles geraubt.

4) Vom 3 zum 4 July zu Krostau bey dem Gärtner Rhäben eingebrochen, denselben geschlagen, und ihm sehr viele Sachen entwendet.

5) Vom 8 zum 9 July zu Karlsdorf, Anton Klausen und dessen Ehefrau mit Hülfe mehrerer Räuber, ganz beraubt, und auf die grausamste Art verwundet.

6) Vom 21 zum 22 July zu Fiedersdorf bey einem Bauern ebenfalls mit seiner Bande einen großen Raub verübt, und die anwesenden Personen theils Igeschlagen, theils verwundet.

7) In der Nacht vom 31 July zum 1 Aug. zu Ober-Leutersdorf mit seinen Gehülfen dem Gottfried Glarhen überfallen, niedergeworfen, demselben große Summen Geldes, und, außer vielen andern Sachen, mehrere Kostbarkeiten geraubt; worauf er gefangen genommen, und ihm zuerkannt wurde:

„ihn mit dem Rade zu richten, zur Feinr-
„stätte zu schleifen, und seinen Körper auf
„das Rad zu flechten.“

Ein zweytes Urtheil des Schöppenstuhls zu Leipzig milderte diese Strafe dahin:

„daß er mit dem Strang vom Leben zum
„Tode gerichtet werde.“

Durch ein höchstes Rescript vom 17 Februar 1803 wurde auch diese Todesstrafe aus bewegenden Ursachen dahin verwandelt:

„daß Karrascel, nach vorgängiger öffentl-
„cher Ausstellung am Pranger, mit lebens-
„länglicher Festungsbaustrafe belegt, auf
„den Festungsbau nach Dresden abgesteifert,
„und allda zu harter Arbeit angehalten
„werden solle.“

Erwähntes höchste Rescript erlaubte Karrascel noch eine Defensionschrift einzureichen. Er machte Gebrauch von dieser Gnade; da aber die Juristen-Facultät zu Leipzig das von ihr be-



reits anerkannte Urtheil nicht minderte, so provocirte er nochmals, worauf von dem Kurfürstl. Ober:Rathe zu Bublissin die Befehlung erteilt wurde:

„der in dem gnädigsten Rescripte bereits
„anbefohlenen Einlieferung Karrasects auf
„den Festungsbau ohne weiters nachzu-
„gehen.“

Karrasect stand hierauf in Baugen am Pranger, ward alsdann nach Dresden geschafft, nach Abschneidung der Haare zweifarbig gekleidet, und in das schwerste Eisen der ersten Classe am 5 September 1803 eingeschmiedet.

Dieser Karrasect wurde von dem Besitzer des Kabinetts, Herrn Galleneuve, während seiner Anwesenheit in Dresden im Jahr 1805, nach der Natur abgeformt.
